

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung (IKG) in Hessen - Förderung des Erwerbs eines Zertifikates in der Mittelstufe

IKG in allen Bildungsgängen

Grundlegende Inhalte einer informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung werden an hessischen Schulen in allen Bildungsgängen der Sekundarstufe I in der Regel nicht in einem eigenständigen Fach, sondern im Fachunterricht aller Fächer vermittelt (siehe auch www.kultusministerium.hessen.de). Dieses wird auch im verkürzten gymnasialen Bildungsgang so sein.

Ziel ist es dabei, die Schülerinnen und Schüler in die Grundlagen des Umgangs mit dem Medium Computer und Internet einzuführen und ihnen Kenntnisse zu Anwendungen und Auswirkungen zu vermitteln. Dabei soll gewährleistet werden, dass allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer Vorbildung und unabhängig von außerschulischen Möglichkeiten ein chancengleicher Zugang und gleiche Grunderfahrungen mit den „Neuen Medien“ eröffnet werden.

Wegen unterschiedlicher Gegebenheiten in der räumlichen und sächlichen Ausstattung der Schulen, in fachlichen Vorkenntnissen der in den Klassen als Lehrkräfte eingesetzten Kolleginnen und Kollegen und in den persönlichen Vorbildungen der Schülerinnen und Schüler macht es Sinn, für die Umsetzung der informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung in den Schulen gewisse Orientierungen zu vorgeben. Deshalb sind in allen Lehrplänen, verstärkt in den Lehrplänen des verkürzten gymnasialen Bildungsgangs, verbindliche und fakultative Inhalte zur IKG integriert, die dort zusätzlich im Anhang nach Themenfeldern sortiert dargestellt sind. Im Rahmen eines zu entwickelnden schulinternen Medienkonzeptes gilt es, die schulinternen Umsetzungen zur Erlangung der Grundlagen einer „computer literacy“ für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen, indem alle Themenfelder, sofern es nicht durch die Lehrpläne ohnehin verbindlich erfolgt ist, an einzelne Fächer angebunden werden.

Zertifikate als Angebot für Schülerinnen und Schüler

Da Schülerinnen und Schüler in allen Bildungsgängen im Laufe der Mittelstufe umfangreiche Computerkenntnisse erwerben, liegt es nahe, ihnen auch noch den Erwerb eines anerkannten Zertifikates zu ermöglichen. Schulen können mit einem solchen Zusatzangebot ihr Profil berufsweltorientiert erweitern und die Attraktivität für Eltern und Schüler erhöhen. Das Hessische Kultusministerium bemüht sich, mit den Anbietern der Zertifikate solche Rahmenbedingungen auszuhandeln, dass der Einstieg von Schulen erleichtert wird.

Zertifikate sollen den Schülerinnen und Schülern in Zukunft verstärkt die Möglichkeit bieten, ihr Wissen in diesem Bereich nachzuweisen. Zusätzlich treten bei einer Zertifizierung, die im außerunterrichtlichen Bereich des Schulalltags angeboten werden kann, auch folgende Effekte ein:

- Schülerinnen und Schüler lernen eine von der Korrektur der Lehrerin bzw. des Lehrers unabhängige Prüfung kennen. Diese Objektivität ist hilfreich, um den eigenen Leistungsstand zu erfahren.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben eine neue Prüfungsform, in der Regel eine standardisierte Papier- oder Onlineform. Dieses gewöhnt an außerschulische Prüfungssituationen, z. B. die Führerscheinprüfung.
- Auch die Bindung an eine feste Zeitvorgabe im Online-Verfahren ist eine wichtige Erfahrung, die Schülerinnen und Schüler machen können.
- Schülerinnen und Schüler wiederholen IKG-Inhalte im Vorfeld der Teilprüfungen, somit werden sie fester verankert.
- Da die Teilprüfungen in der Regel Geld kosten, wird ein gewisser Ernstcharakter bei einem schulischen Angebot erzeugt.

Viele Schulen haben bereits diesen Weg eingeschlagen. In Deutschland werden verschiedene Zertifikate bezüglich des Computerwissens angeboten, z. B.

a) der Europäische Computerführerschein (ECDL)

Die Dienstleistungsgesellschaft für Informatik in Bonn (DLGI) ist die deutsche Akkreditierungsagentur für den Europäischen Computer Führerschein (ECDL). Dieses international anerkannte produktunabhängige Zertifikat bescheinigt PC-Anwendern solide Grundkenntnisse im IT-Bereich. Das System setzt sich aus sieben Teilprüfungen zusammen. Im einzelnen untergliedern sich diese Einheiten in folgende Lernfelder:

- Grundlagen der Informationstechnologie
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation
- Internet

Jede erfolgreich abgeschlossene Teilprüfung wird in die so genannte Skills-Card eingetragen. Sind die Prüfungen zu den sieben Modulen erfolgreich abgelegt, wird der Europäische Computer Führerschein ausgehändigt. Als "kleiner Bruder" dieses Zertifikats gibt es den "ECDL-Start", der aus wahlweise vier der angegebenen sieben Module besteht. Für den späteren Erwerb des ECDL haben die vier abgeschlossenen Teilbereiche Gültigkeit.

b) das Microsoft Office Spezialist-Zertifikat

Das Microsoft Office Spezialist Zertifikat bescheinigt die Basis-Kenntnisse in Microsoft Office-Applikation und ist somit produktabhängig.

c) der Europäischer Computer Pass Xpert

Das Lehrgangssystem Europäischer Computer Pass Xpert vermittelt umfassende Kenntnisse und praktische Fertigkeiten mit gängigen Anwenderprogrammen im Office-Bereich. Die Europäische Prüfungszentrale Hannover akkreditiert dieses

Zertifikat. Das System besteht aus acht Modulen. Jedes schließt mit einer europaweit einheitlichen Prüfung ab. Für jede bestandene Prüfung wird ein Zeugnis vergeben. Nach erfolgreichem Abschluss der drei Pflichtmodule "Grundlagen der EDV", "Textverarbeitung Basics", "Internet Basics" wird der Abschluss zum Europäischen Computer Pass Xpert erreicht. Nachdem zwei weitere Module erfolgreich absolviert wurden, wird der Abschluss Europäischer Computer Pass Xpert Master erworben.

d) Cambridge Zertifikat

Es gibt auch Schulen, die sich am Cambridge Zertifikat orientieren und die Schülerarbeiten an der Universität in Cambridge bewerten lassen.

Alle Zertifikate sind nicht kostenfrei zu erwerben. In der Regel werden neben der Grundgebühr zusätzlich Gebühren für das Ablegen von Teilprüfungen erhoben.

Unterstützung durch das Hessische Kultusministerium

Das Hessische Kultusministerium ist daran interessiert, dass Schulen möglichst ohne Verwaltungsaufwand und mit geringen Kosten Zertifizierungen für ihre Schülerinnen und Schüler anbieten können. Deshalb werden

- mit Anbietern von Zertifikaten besondere Schulkonditionen vereinbart,
- mit Software- und Printmedienanbietern besondere Konditionen für Schulpakete ausgehandelt,
- mit Anbietern von geeigneter Übungssoftware, die Schülern ein selbstständiges Lernen ermöglicht, Lizenzmodelle vereinbart,
- die Einrichtung von Kompetenzzentren in verschiedenen Regionen Hessens initiiert und
- eine Broschüre zum Thema erstellt.